

Der Gesellschafter.

Aufs- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verusprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Verusprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einschlag 10 A.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen.
Wanderblätter,
Illustr. Sonntagsblätter
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 243

Freitag, den 17. Oktober

1913

Amthliches.

Wettbewerbe für Kleinbürgerliche Wohnräume und für heimische ländliche Bauweise in Württemberg.

Die eingegangenen Arbeiten sind, in einer kleinen Ausstellung für Kleinwohnungsweisen zusammengefasst, vom 10. Oktober d. J. bis gegen Ende November d. J. im Ausstellungsgelände der Zentralstelle gegenüber dem Landesgewerbemuseum zur allgemeinen Besichtigung unentgeltlich ausgestellt.

Stuttgart, den 29. Sept. 1913. Mosthaf.

A. Versicherungsamt Nagold.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden hiermit, soweit noch nicht geschehen, an die umgehende Vorlage der Regiebauanweisungen (§ 798 Nr. 1, §§ 799 ff. A.B.D.) und der Nachweise von Tätigkeiten bei dem nicht gewerbemäßigen Halten von Reitieren und Fahrzeugen (§ 537 Abs. 1 Nr. 6 und 7, §§ 836 ff. A.B.D. bezw. an die Erstattung von Reklanzzeigen erinnert.

Den 16. Okt. 1913.

Ammann Mayer.

Das neue Reichsstempelgesetz.

Am 1. Oktober ist das neue Reichsstempelgesetz in Kraft getreten. Die Vollzugsverfügungen sind eben erschienen. Die Behörde für die Verwaltung von Gesellschaftsverträgen und von Versicherungen ist das Steuerkollegium Abteilung für Stille und indirekte Steuern. Steuerstellen sind für die Gesellschaftsverträge die Kameralämter und das Hauptsteueramt Stuttgart, für die Abgabenerichtung für Versicherungen bei der württembergischen Gebäudebrandversicherungsanstalt das Hauptsteueramt Stuttgart. Die Behörden und Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit einschließlich der öffentlichen Notare sowie die Gemeindebehörden sind verpflichtet, den Steuerbehörden über die für die Festsetzung der Stempelabgabe in Betracht kommenden tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse Auskunft zu erteilen und von den bei ihnen vorhandenen Urkunden und Akten Einsicht zu gewähren. Als Prüfungsbeamte für die Reichsstempelabgabe aus Gesellschaftsverträgen sind die Vorstände der Bezirkssteuerämter bestimmt. Die Gerichte haben bei der Prüfung den Prüfungsbeamten das Handels- und Genossenschaftsregister, die Notare die Geschäftsregister, die sich auf Errichtung stempelpflichtiger Gesellschaften beziehen, vorzulegen. Bezüglich der im Lande vorhandenen Versicherungsunternehmungen wird ein Verzeichnis beim

Steuerkollegium gefertigt, das dem Hauptsteueramt Stuttgart zugeht und von diesem auf dem Laufenden zu erhalten ist. Durch das neue Reichsstempelgesetz sind dem Hauptsteueramt Stuttgart und den Kameralämtern neue wichtige Geschäftskreise eröffnet worden. Besonders der Versicherungsstempel, der ganz neu kommt, während die Stempelabgaben auf Gesellschaftsverträge nur erweitert sind, wird viel neue Arbeit bringen. Die seitherigen Sporteln auf Gesellschaftsverträge sind weggefallen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 17. Oktober 1913.

* **Ernennung.** Wie wir hören, ist die zweite Coang. Stadtplanstelle hier von S. W. dem König dem Stadtplanverweser Dr. Schaller in Tübingen übertragen worden. Derselbe wird am 12. Nov. hier aufziehen.

* **Postfache.** Am Samstag den 18. Oktober ist der Postschalter bei dem Postamt Nagold vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Nachmittags findet nur ein Bestellgang um 2 Uhr statt. Der Fernsprech- und Telegraphendienst wird an diesem Tage wie sonst Werktags ohne Einschränkung besorgt.

* **Beerdigung.** Raum hat sich das Grab über einem Veteranen geschlossen, so mußte gestern wieder ein alter Kriegskamerad zur Erde bestattet werden — Herr Schäfer Friedrich Laber. Er war als stiller Mann, der nur seinem Berufe lebte, bekannt und geschätzt. Man sah ihn wenig im Kreise der Kameraden bei deren Zusammenkünften, eben weil er draußen auf den Feldern und Wiesen seine einsame Stätte hatte, ein guter Hirt war. Der Militär- und Veteranenverein mit umflorter Fahne und Trauermusik gab ihm neben seinen Verwandten, Kollegen und sonstigen Leidtragenden das letzte Geleit. Nach der ersten Feier auf dem Friedhof erlitten drei Ehrenjahren über seinem Grab.

* **Am 17. Oktober.** Auch hier soll, wie wir vernahmen, heute abend zwischen 6 und 7 Uhr zum Andenken an die große Tot Gottes vor 100 Jahren auf sämtlichen Kirchenglocken feierlich geläutet werden.

* **Jugendenschaft** sammelt sich um 1/6 Uhr am Gewerbeschulhaus zum Abmarsch auf die Vollmaringer Höhe.

* **Zuwachssteuer.** In einer Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen wurden die Zuwachssteuerämter allgemein ermächtigt, von der Veranlagung und Erhebung der Zuwachssteuer in allen Gemeinden abzugehen,

deren Anteil an der Zuwachssteuer im Rechnungsjahr 1912 weniger als 100 A. betragen hat. Mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen kann dies auch für andere Gemeinden erfolgen, wenn der Ertrag im Jahr 1912 nur infolge außerordentlicher Umstände die Höhe von 100 A. erreicht oder übersteigt hat. Die Anordnung gilt für alle nach dem 30. Juni 1913 eintretenden, noch nicht veranlagten Fälle der Steuerpflicht.

Das Programm des 4. württ. Frauentag, der am 25. und 26. ds. Mts. in Göppingen in den Apostelkellern abgehalten wird, liegt uns vor und verspricht reiche Anregung. Die Leitung liegt in den Händen der Verbandsvorsitzenden Fräulein Kathilde Plank, deren unerermüdete Tätigkeit für die Frauenbewegung bekannt ist. Die Tagung beabsichtigt, in ihren verschiedenen Vorträgen die Wirkung der Frauenbewegung auf das Schicksal der Hausfrau und der Berufstätigen zur Sprache zu bringen und die Pflichten jeder Einzelnen der Allgemeinheit gegenüber zu erörtern. Die Referentinnen für die erste öffentliche Versammlung Fräulein Maria Schieber, Lehrerin und Schwester Maria Desterlen, Wasserpflegerin aus Stuttgart nehmen das Thema vom Standpunkt der berufstätigen Frauen. Für die Hausfrauen wird Frau Ell. Heuß-Ruapp aus Heildronn am Sonntag den 26. vormittags sprechen und für den Vortrag über soziale Frauenpflichten ist Frau Dorothea Staudinger aus Bärn gemonnen. Durch diese bewährten Kräfte ist die bedeutsame Tagung geeignet, den zeitgemäßen Bestrebungen der Frauen Württembergs neue Freunde und Anhänger zu gewinnen. Die Vorträge finden in öffentlicher Versammlung statt und sind Männern und Frauen aus Stadt und Land zugänglich.

* **Unzulässige Mitteilungen an und in Milchgefäßen.** Es ist festgestellt worden, daß auf den Abhängen der Milchgefäße oder auf an deren Deckeln befestigten Papierstreifen usw. Mitteilungen angebracht, auch verschlossene Briefe in die leeren Kannen geleast werden. Dies ist unzulässig und verstoßt gegen das Postgesetz. Bei der Annahme wurden die Milchgefäße auch in dieser Richtung geprüft und Verfehlungen sind gemeldet.

* **Altensteig, 16. Okt. (Einbruch.)** Im Hause eines Sattlers wurde der Koffer des Gehilfen erbrochen und gegen 100 A. gestohlen. Von dem Täter ist bis jetzt nichts bekannt.

Aus den Nachbarbezirken.

* **Unterreichenbach, 16. Okt. (Schulbau)** Das vor zwei Jahren erbaute Schulhaus für

übergaben, denn der König habe ja keine Armee mehr, was helfen ihm da die Festungen. Nur der Ingenieurleutnant Thymel war nicht für die Uebergabe; denn er allein mußte und erkannte, was Küstern für Preußen bedeutete.

Frau von Ingersleben soll sich vergebens ihrem Gemahl in den Weg geworfen haben; nicht der Feind kam, wie sonst üblich, in die Festung, um dort zu verhandeln, sondern Ingersleben selbst begab sich auf einem Boote über die Ober in das feindliche Lager. Unter Fuchsen warf die Befragung auf dem Marktplatz ihre Waffen nieder, und von Ingersleben mußte sich verstecken, um der Lynchjustiz zu entgehen. Dann zogen — sage und schreibe — drei ganze Kompanien Franzosen in die Festung ein.

Eugen Monnant, Semmarth.

Das Leipziger Völkerschlacht-Denkmal.

Stolz ragt es auf, ein Siegeszeichen
Dem deutschen Volk für alle Zeit.
So weit die deutschen Zungen reichen,
Wird rühmen man den heiligen Streit.
Dort, wo einst Völker blutig rangen
Um den erwinnten Lorbeerkranz,
Wo Kriegesrausch, Waffenlärm durchdrangen
Die Luft bei heißem Wasserfang,
Dort türmet auf sich hoch zum Berge
Das Riesendeck, so mächtig fest;
Ein Sinnbild deutscher Kraft und Stärke,
Die, trotzig, sich nicht trocken läßt.
Doch ernstlich mahnend ruft es nieder,
Ein treuer Hügel großer Zeit:
„Wohlauf, ihr deutschen Waffenbrüder,
So feil auch ihr auzelt bereit!
Bereit zu blutigem Kampf, zum Sterben;
Ihr Söhne, mach's den Vätern gleich!
Müß' Kraft und Mut sich auch vererben
Zum Kampf für Vaterland und Reich.“

Otto Herrmann.

Väter und Söhne.

Von Ernst von Wildenbruch.

Es war in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als man für Wildenbruch schwärmte. Man hielt ihn für den größten deutschen Dramatiker nach Schiller; aber bald flaute die Begeisterung ab; denn „was einst dramatische Wucht und hinreichende Spannung hieß, erkannte man nun als erschöpfende Theatermacherei“, und so starb im Jahre 1909 der einst Gelehrte fast in Vergessenheit. Kaum jemand liest heutzutage seine dramatischen Werke; wir kennen Wildenbruch nur noch wegen seiner Balladen und Lieder, vielleicht auch wegen seiner ergreifenden Novellen. Eines aber bewundern wir auch heute noch an ihm: seine glühende Vaterlandsliebe. Nicht bloß dichterischer Drang, sondern auch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Hohenzollern (sein Vater war der Sohn des Prinzen Louis Ferdinand), machten es ihm zu Lebensbedürfnis, Dramen zu schreiben, die Laten aus der preussischen Geschichte verherrlichen.

So ist auch das vorliegende Schauspiel „Väter und Söhne“ der preussischen Geschichte entnommen. Die beiden erste Akte handeln vom Falle von Küstern, während uns die drei letzten ins Jahr 1813 zurückverlegen.

Der Gang der Handlung ist folgender:

Der ehemalige Postkutschner Valentin Bergmann, dessen ältester studierender Sohn vor mehr als 20 Jahren gewaltsam in das preussische Heer gesteckt wurde und wegen Desertion von Oberst von Ingersleben, dem Kommandanten von Küstern, zum Solchstratenlaufen verurteilt worden war, hat dem Vaterland Noche geschworen. Aus Empörung über den tragischen Tod seines Bruders entschließt sich Heinrich, der zweite Sohn Valentins, mit seinem Vater gemeinsam, Küstern den Franzosen auszuliefern. Drösel läßt ihn für Ferdinand, den Sohn des Kommandanten von Küstern, so daß er den Franzosen in die Hände läuft; und durch halbwahre Ausagen bringen sie es soweit, daß

der französische Oberst Gantier mit einem einzigen Regimente trotz der Uebermacht der Belagerten in Küstern einzuziehen kann. — Später finden wir Heinrich als Student gelehrt im französischen Gouvernement zu Berlin. Dort trifft er Adelheid, die Koussine und Geliebte Ferdinands. Adelheid fragt nach dem Schicksal Ferdinands, der sich als Gefangener der Franzosen von Spanien bis Berlin durchgeschlagen hat. Gantier, jetzt Kommandant von Berlin, läßt Heinrich durch seinen Vater auffordern, die Stärke der freiwilligen Jäger zu erforschen. Entrüstet weist Heinrich dies zurück und bricht infolge dessen mit seinem Vater, der seit dem Falle Küsterns als Spion Frankreichs das Geld für Heinrichs Studium zusammenbrachte. Durch sein Eingreifen rettet dann Heinrich dem von den Franzosen verfolgten Ferdinand Leben und Ehre. Als Gegenleistung schlägt später Ferdinand seinen Lebensretter und dessen Vater vor der Volkswut; denn das Volk wollte den Spion und dessen Sohn lynchen. Heinrich selbst fällt als freiwilliger Jäger für sein Vaterland kämpfend in der Schlacht bei Großbeeren, sein Vater Valentin sinkt neben der Leiche seines Sohnes tot zu Boden mit den Worten: „Veröhnung unsrem Vaterland!“

Nach geschichtlicher Ueberlieferung verhielt es sich mit der Kapitulation von Küstern folgendermaßen:

Auf seiner Flucht war König Friedrich Wilhelm von Preußen am 20. Okt. 1806 in Küstern angelangt, wohin er seine Gemahlin, die Königin Luise, durch Eilboten hatte kommen lassen. In Küstern selbst wimmelte es von Flüchtlingen. Tags darauf unternahm das Königspaar in Begleitung des Festungskommandanten von Ingersleben einen Gang durch die Festung. Als das Königspaar auf die geschützte Lage und die hinreichenden Verteidigungs- und Lebensmittel hinwies, versicherte der Kommandant: „Ich werde die Stadt nicht eher übergeben, als bis mir das Schnupftuch in der Tasche brennt!“

Wenige Tage später, nachdem das Königspaar seine Flucht fortgesetzt und der Fürst von Hohenlohe in Pönglau kapituliert hatte, erlärte eben dieser Ingersleben vor versammeltem Kriegsrat, es sei notwendig, die Festung zu



die Gesamtschulgemeinde Unterreichenbach-Dennstädt muß schon erweitert werden, da für die nächsten Jahre ein starker Andrang neuer Schüler zu erwarten ist.

r Freudenstadt, 16. Okt. Zu dem Automobilunfall, bei dem der Architekt Kaiser von hier getötet wurde, ist nachzutragen, daß die Tochter des Oberbaurats Raible eine Gehirnerschütterung erlitt; ihr Befinden ist jedoch zufriedenstellend. Oberbaurat Raible erlitt durch Glassplitter unbedeutende Verletzungen, zwei weitere Insassen, Kaufmann Ernst Glaumer und Friseur Baob von hier, kamen mit dem Schrecken davon. Kaiser war ein vielbeschäftigter Architekt, der in der letzten Zeit besonders im Nurgtal viele Bauarbeiten leitete. Seine 2 Kinder sind nun verwaist, da vor einigen Jahren Frau Kaiser an einer Erkrankung, die sie sich bei der Pflege eines an Diphterie gestorbenen Kindes zugezogen hatte, gestorben ist.

r Huzenbach O.A. Freudenstadt, 16. Okt. (Zum Automobilunfall.) Gestern mittag wurde die Leiche des Architekten Kaiser von der Krone in Huzenbach nach Freudenstadt, wo der Verunglückte ein Wohnhaus besitzt, übergeführt. Er hinterläßt zwei Kinder in jugendlichem Alter. Seine Ehefrau, die einzige Tochter des Schultheißen Wurster in Rdt., ist vor einigen Jahren im besten Alter an einer Herzlähmung verstorben.

r Schömmigach, 16. Okt. Die Vorarbeiten zum Bahnbau zwischen der badischen Landesgrenze und Klosterreichenbach werden demnächst in Angriff genommen. Oberfinanzrat Müller von der Generaldirektion in Stuttgart hat in letzter Zeit Besprechungen mit den Nurgtalgemeinden geführt. Der Bahnbau selbst soll 1915 begonnen werden.

r Reutenburg, 16. Okt. (Zärtlicher Gatte.) Der Wirt Christian Seig von Christophshof, Ode. Wildbad, wurde an das Amtsgericht eingeliefert und in Haft genommen. Er soll auf dem Heimwege von einer Nachhochzeit verhaftet haben, seine Ehefrau, mit der er schon einige Zeit schlecht stehen soll, einen stielten Abhang hinunter in die Enz zu werfen und zu töten. Der Ehefrau gelang es jedoch, zu fliehen.

Landesnachrichten.

ep Württ. Hauptverein des Ev. Bundes. Unter Leitung des Vorsitzenden Schulrat Dr. Mosapp fand vorgestern in Stuttgart die Abgeordnetenversammlung des württ. Hauptvereins des Ev. Bundes bei zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Landes statt. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und referierte über die Arbeit der Zentralleitung des Bundes, insbesondere über die Vrehtätigkeit mit ihren jährlich 8-9 Millionen Bundesblättern und 300 000 Flugblättern und über das Wachstum des Bundes, dessen Mitgliederzahl von 485 753 im April 1912 auf 510 000 im April 1913 gestiegen ist. Der württ. Hauptverein umfaßt in 118 Zweigvereinen und 38 angeschlossenen Vereinen 27 544 Mitglieder. — Den Kassensbericht erstattete der Schatzmeister, Oberpostlat von Hartner, den über die Tätigkeit des württ. Ausschusses für Oesterreich Prälat D. v. Hermann. An diese Berichte schloß sich eine eingehende Besprechung an, in der aus der Praxis wertvolle Erfahrungen und Anregungen mitgeteilt wurden. Ueber interkonfessionelle Vereinigungen und Veranstaltungen berichtete Pfarrer Händeler-Stuttgart, über das ev. Beichtgeheimnis Stadtpfarrer Kleber-Ulm. Zum Schluß wurde auf die Reformationsjubelsspende für 1917 hingewiesen und Vorbereitungen dazu schon für jetzt empfohlen.

Handelskammer und Rekarakanalisation.

r Stuttgart, 16. Okt. Ueber den derzeitigen Stand der Rekarakanalisationsfrage (vgl. Gef. Nr. 232) äußerte sich Geh. Hofrat Dr. v. Jobst auf Grund einer Unterredung mit dem Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, in der heutigen Sitzung der Stuttgarter Handelskammer dahin, er habe aus dieser Unterredung den Eindruck gewonnen, daß das Ministerium des Innern geneigt sei, der weiteren Behandlung der Frage näher zu treten. Nach einer Besprechung mit den Heilbronner Komitemitgliedern sei eine Eingabe an das Ministerium abgefaßt worden, in der das Maximum der Leistungen bekannt gegeben wurde, die nach dem Ermessen des Komitees Württemberg vor Einführung der Schiffsabgaben des Reiches bieten könnte. Auf ein entgegenkommendes Badens dürfte jetzt eher gerechnet werden, nachdem namentlich für den Hauptplatz Mannheim das Bordinnen der Schiffsahrt am Oberrhein sowie auf dem Main, wie auch das starke Anwachsen des Hafenerkehrs Korisruhe mehr und mehr auf ein Zusammengehen mit Württemberg hindeuten. Auch in Heilbronn habe kürzlich Minister Dr. v. Fleischhauer sehr schätzenswerte Andeutungen über ein baldiges Vorgehen gemacht, die mit großer Freude und Dank aufgenommen wurden.

r Stuttgart, 15. Okt. Unsere Eisenbahner.) Gegen den Vertretervorschlag für die Wahlen der Eisenbahnbetriebskrankenkasse gegen den von den Süddeutschen Eisenbahnerverband, dem Neuen Verband (Groß) und dem Alten Verband (Fischer) geschlossenen Kompromiß für die Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes der Eisenbahnbetriebskrankenkasse wurde infolge einer in der letzten Woche stattgefundenen Besprechung heute von seiten des Neuen Verbandes (Groß) Einspruch erhoben, der mit den ihm zugewiesenen Sitzen sich nicht begnügen will. Demnach wird es am 15. November zu einem Wahlkampf kommen.

r Stuttgart, 15. Okt. (Das geraubte Kind.) Die vielfach vorbereiteten Gerüchte, daß das am 11. d. M. hier in der Schwabstraße geraubte Kind in einem Mödelwagen gestohlen aufgefunden worden sei, entbehrt jeder Begründung. Ueber den Verbleib des Kindes ist bisher nichts bekannt geworden.

r Tübingen, 15. Okt. (Militärärztlicher Kurs.) Zur Zeit findet an der Landesuniversität ein klinischer Kurs

für Militärärzte statt. Er setzt sich aus Vorlesungen und praktischen Demonstrationen in fast allen medizinischen Instituten der Universität zusammen. An dem Kurs nahmen ca. 20 Militärärzte von allen möglichen Truppenteilen des 13. Korps teil.

Reutlingen, 15. Okt. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen, zur Erstellung eines Saalbaues einen Fonds zu begründen und ihn mit 100 000 A zu dotieren. Gleichzeitig wurde das Anerbieten des Reutlinger Lederkranzes, der Stadt für die Zwecke eines Saalbaues seinen Platz an der Schulstraße im Wert von ca. 75 000 A zur Verfügung zu stellen, wenn ihm ein ständiges Probelokal mit zwei Nebenräumen überlassen wird, dankend angenommen. Die Saalbaufrage mit dem Ausstellungsunternehmen 1915 zu verknüpfen, wurde nach den neueren Orientierungen als unzulässig bezeichnet.

r Schramberg, 16. Okt. Der frühere Besitzer der Schramberger Zeitung, Eugen Roth, war von der letzten Landtagswahl her von Zentrumsseite wegen Uebertretung des Preßgesetzes bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die aber das Verfahren gegen Roth unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse einstellte. In einer von dem Landtagsabg. Andre gegen Roth in dessen Eigenschaft als Redakteur der Schramberger Zeitung angefügten Beleidigungsklage hat Andre nunmehr die Klage zurückgenommen mit der Begründung, daß er in erster Linie den Generalsekretär und Abgeordneten Roth habe treffen wollen, daß er aber an einer Bestrafung des Privatmannes Roth kein Interesse habe.

r Schorndorf, 15. Okt. (Drückeberger.) Der Stadtschultheiß hat in der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats festgestellt, daß diesen Herbst bei der Einquartierung sich wohlhabende Einwohner durch Verreisen ihrer Quartierpflicht entzogen oder rundweg erklärten, sie würden keinen Soldaten ins Haus lassen. Der Stadtschultheiß kündigte unter dem Vorfall des Kollegiums und unter scharfer Verurteilung dieser Handlungsweise für die Zukunft eine strenge Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen und der zwangsweisen Eintreibung der Kosten von den Quartierträgern an.

r Von der Alb, 16. Okt. (Der Bub im Mofsaß.) Dachte da ein Bäuerlein sein leeres Mofsaß selbst zu reinigen, da es in diesem obstarmen Herbst nicht auch noch einen Küfer leiden mochte. Die Sache ging nicht schlecht von statten. Die Reifen gelockert und den Deckel herausgenommen und darauf losgelegt! Als das Faß in der Oktobersonne getrocknet war, wollte der gute Mann den Deckel wieder darauf machen, allein trotz allem Probieren brachte er die Arbeit nicht zum Abschluß. Da fährt ihm ein praktischer Gedanke durchs Hirn: er stellt seinen Bubem in das Faß, der den Deckel aufwärts drückt und hält. So ging's und die Arbeit gelang trefflich aber — o weh, jetzt kam der Bub daran, der schrie etwas besorgt zum Spundloch heraus: „Du, Vater, eh ka' i jo nema raus!“ Da mußte schließlich doch der Küfer her und für den Spott hatte der Vater nicht zu sorgen.

r Ebersbach a. Fils, 16. Okt. (Nicht bestätigt. — Zurückgenommene Klage.) Durch Beschluß der Kgl. Kreisregierung in Ulm wurde auf die rechtzeitig erfolgte Anweisung hier die Stillschaltung der Wohl des Stadtschultheißenamtssekretärs Reichart aus Nürtingen zum hiesigen Ortsvorsteher, die am 23. Juli d. J. erfolgt war, für ungültig erklärt. — Oberamtssekretär Arnold aus Eppingen, der bei der letzten Stadtschultheißenwahl kandidiert hatte, hat seine gegen den Redakteur der „Ebersbacher Zeitung“, Eugen Song, wegen Beleidigung anhängig gemachte Klage, die morgen vor dem Schöffengericht in Eppingen stattfinden sollte, freiwillig zurückgenommen.

Bravo!

Der bedeutenden schwäbischen Dichterin Frau Auguste Supper wurden für die Verfilmung ihres Romans „Die Mühle im kalten Grund“, der im Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn erschienen ist, 50 000 A von einer Filmgesellschaft geboten. Frau Supper hat dieses Angebot jedoch aus idealen Gründen abgelehnt. — Dazu bemerkt die „Rekarzeitung“ mit vollem Recht: Man möchte dieses Verhalten gerne einigen der Berliner Literaturgößen, unter anderem Gerhart Hauptmann, zu Nachfolge empfehlen. Wir sind, da wir Frau Supper kennen, von ihrem Entschluß nicht überrascht; er entspricht ihrer vornehmen Auffassung der Kunst und es wäre unauwendbar, daß sie aus Geldspekulation ihre Kunst einer Finanzgesellschaft ausliefern. Aber wir danken ihr doch herzlich und aufrichtig für dieses Beispiel einer echten Kunstgesinnung. Ihr Werk ist zu gut, um ein Sensationsartikel zu werden — es wird auch ohne Plakatreklame seinen Weg weiterhin machen.

Deutsches Reich.

r Berlin, 16. Okt. Infolge der Ablehnung der von den Ärzteorganisationen angebotenen Friedensbedingungen fand gestern in Halle eine aus allen Teilen Deutschlands stark besuchte Versammlung des Verbandes der Leipziger Verbände der Ärzte Deutschlands statt. Es wurden alle Aktienstücke mitgeteilt, die zwischen dem Betriebskrankenkassenerbände und den ärztlichen Organisationen gewechselt worden sind. Die Beratungen ergaben volle Einmütigkeit und es wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, daß, nachdem die Kassenerbände die Friedensvorschläge der ärztlichen Organisationen abgelehnt hätten, der deutschen Ärzteschaft nichts übrig bleibe, als den ihr auferzwungenen Kampf mit aller Entschiedenheit durchzuführen. Später tagte der Ausschuß des Ärztevereinsbundes. Es wurde beschlossen, für den 26. Oktober einen außerordentlichen Ärztesitzung nach Berlin einzuberufen. Der Verband zur

Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen versendet eine Erklärung in der die Schuld an den Scheitern der Verhandlungen den Ärzten und zwar in erster Linie dem Leipziger Verband zugeschoben wird. Die Kassen richten sich bereits darauf ein, von dem § 370 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch zu machen, der ihnen gestattet, anstelle der ärztlichen Behandlung ein höheres Krankengeld zu gewähren.

Mulfingen (A. Engen), 15. Okt. Die Maul- und Ruhscheuche nimmt hier leider immer größeren Umfang an. Von ungefähr 70 Ställen sind 45 von der Seuche heimgegriffen. — In Eberfingen ist die Seuche erloschen.

r Köln, 16. Okt. Bei der Maschinenfabrik Humboldt in Deutz wurden etwa zwanzig Arbeiter aus der Sicherelabteilung entlassen, worauf gestern nachmittag fast die gesamte Arbeiterschaft dieser Abteilung, rund 400 Mann, die Arbeit niederlegte. In einer Versammlung der Ausständigen mahnte die Führerschaft der christlichen und der freien Gewerkschaften dazu, heute früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Erst heute nachmittag, wenn die Gewerkschaften bei der Direktion um die WiederEinstellung der Ausständigen vorstellig geworden sind, soll weiteres beschlossen werden.

Deutscher Protestantentag.

Berlin, 15. Okt. Das 50jährige Bestehen des deutschen Protestantentages und zugleich der deutsche Protestantentag wurden gestern abend mit einem Festgottesdienst eingeleitet. Zahlreiche Delegierte aus allen Teilen des Reiches, aus Ostpreußen und der Schweiz sind eingetroffen. In seiner Festrede betonte Dr. Stöge aus Hamburg trotz großer Kämpfe und vieler Anfeindungen habe sich der Protestantentag zu behaupten gewußt und werde den Kampf für die religiöse Forderung und Freiheit fortsetzen. Er werde nach wie vor bemüht sein, Glauben und Wissenschaft zu vereinen.

Zur Königfrage.

München, 15. Okt. Die Mitglieder des bayerischen Handelskammertages nahmen heute in einer Sitzung Stellung für den Königstitel ein und beschloßen, dem Kgl. Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Außern, sowie den beiden Kammern des Landtages folgende Resolution zu unterbreiten:

Die im bayerischen Handelskammertag vereinigten acht Handelskammern des Königreiches als berufene Vertretungen des Handels, der Industrie und des Gewerbes in Bayern erachten es sowohl im allgemeinen Interesse des Landes, wie auch im Interesse der von ihnen vertretenen Erwerbsstände für dringend erwünschlich, daß der gegenwärtige Zustand der Regenshaft beendet wird und das Land wieder einen regierenden König erhält. Sie richten daher, ohne den vorwiegenden staatspolitischen Charakter der Frage zu verkennen, an den bayerischen Landtag und die königliche Staatsregierung die Bitte, die zur Herbeiführung dieses Zieles getretenen Schritte zu ergreifen.

r München, 16. Okt. Bei der Beschlußfassung über die Erhöhung der Zivilliste soll im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses auch die Frage nach Befähigung der Regenshaft in Bayern aufgerollt werden. Der Referent für den Etat des königlichen Hauses und Hofes, Abg. Diehl (3.), hat seine Anträge an den Finanzausschuß abgeleitet und behält sich bezüglich der permanenten Erhöhung der Zivilliste einen Antrag vor, da im Finanzausschuß Erklärungen der Staatsregierung für die Frage der Befähigung der Regenshaft zu erwarten sind.

Adolphus Busch †.

In Langenschwalbach ist der bekannte deutsch-amerikanische Großbierbrauer Adolphus Busch nach längerem Leiden gestorben. Adolphus Busch, der Besitzer der bekanntesten amerikanischen Bierbrauerei in St. Louis, entstammte einer bekannten deutschen Malzhändlerfamilie. Er stellte vor 50 Jahren zum ersten Male in der Neuen Welt ein deutsches Lagerbier her und errang damit eine große Popularität. Von dem gewaltigen Vermögen, das er als Bierbrauer erwarb, wandte er einen großen Teil philanthropischen und wissenschaftlichen Zwecken zu. So hat er 40 000 Mark zum Besten des Deutschen Hauses der Columbia-Universität gestiftet und mehrere hunderttausend Mark für den Neubau des Deutschen Museums an der Harvard-Universität. Anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahre 1909 wurde ihm vom Großherzog von Hessen der Titel eines Geheimen Kommerzienrats verliehen. Zwei Jahre darauf konnte er mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Anlässlich dieser Feier hat er seinen Angehörigen Geschenke im Werte von mehr als zwei Millionen Mark gemacht. Mit ihm verliert jedwede das Deutschstum im Auslande einen eifrigen Förderer.

Dresdener Attentatgerichte.

Dresden, 15. Okt. Gestern wurde ein Student verhaftet, der im Verdacht steht, ein Attentat auf den Großfürsten Kyrill geplant zu haben. Es wurden bei ihm ein geladener Revolver und ein Dolch gefunden. Es gelang noch nicht den Namen des Verhafteten festzustellen. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden infolgedessen verschärft.

Zur Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig.

r Stuttgart, 16. Okt. Die Urkunde der deutschen Turner für die heute nachmittag begonnenen Elbottenläufe zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig hat folgenden Wortlaut: „Vom 16. bis 18. Oktober 1913, als Wilhelm II. deutscher Kaiser war und Friedrich August III. König von

Sachsen, läufen um Vaterland Hand zu des Patri bringen j Vollendung die Urku Die Graf Zepp ist umrah Reichsads schlacht an das Stuttg fünfmal gegangen

Zeit als Cröff die blutig ärtliches des 100. Zeit prägnz Gebelne dem Leip Diktire gelegenen des Groß Jaren ein

r K stellte der alle Salz Jahren f ren, um Auch der geklagte brot juger merkham 1907 erf

r J auf dem diebstahl Schreilbil Freis. erb r F über die die Erhö fallen aus marine l Mann u Erhöhung Erhöhung reichen d Stärke u jüngsten kontingen die Entm im Inter r F

chigen d der Bert Minister daß die B Bewaltu könne, n einzige W werden d Die für tretern r Minister Staatsha teilneime r F

Der Zeit v. Winte Eingriff etwas ge Pa hat Kön Königin falls es Es heißt Präsidenten

Bete 1912 bei Hochper kann, d und 25. Minuten Flugzeug Liv

ster ist b Liverpool Leiden tot r F St. Jam einlaufen hof hielt,



krankenkassen
dem Scher-
war in erster
Die Kassen
der ihnen ge-
ein höheres

Maul- und
größeren Um-
45 von der
die Seuche er-

fabrik Hum-
ter aus der
ochmittags fast
400 Mann,
ng der Aus-
schen und der
Rebeln wieder
die Gewerks-
instellung der
weiteres be-

des deutschen
Protokolltag
nst eingeleitet.
Reiches, aus-
n. In seiner
trotz großer
Protokolltag
Kampf für die
er werde nach
zu vereinigen.

es bayerischen
Sigung Stel-
schlossen, dem
des Außern,
folgende Re-

ereinigten acht
ufene Vertre-
Gewerbes in
Interesse des
en vertretenen
der gegenwärt-
und das Land
richten daher,
hinter der Frage
und die künftige
führung dieses

fassung über
auszuschuß des
Befestigung der
Der Referent
Hofes, Abg.
auszuschuß ab-
nten Erhöhung
auszuschuß Er-
der Befestig-

deutsch-ameri-
nach längerem
figer der bel-
Louis, ent-
ersamlich. Er
er Neuen Welt
mit eine große
n, das er als
in Teil philan-
So hat er
aufes der Co-
tausend Mark
der Harvard-
ges im Jahre
ffen der Titel
Zwei Jahre
st der goldenen
er seinen An-
zwei Millionen
das Deutschum

in Student
ntat auf den
n. Es wurden
dolz gefunden.
paisten festzu-
insolgedessen

ei Leipzig.

der deutschen
Eilbotenläufe
folgenden Wort-
Wilhelm II.
III. König von

Sachsen, sind 35 000 Turner über 7000 Km. in 9 Haupt-
läufen und 23 Nebenläufen aus allen Gauen des deutschen
Vaterlandes auf Leipzig zueilt, um in Weitergabe von
Hand zu Hand durch die letzten Kaiser dem Vorstehenden
des Patriotenbundes, Clemens Thiene, eine Urkunde über-
bringen zu lassen, die ihre freudige Anteilnahme an der
Vollendung des Völkerschlagdenkmals bezeugen soll." Auf
die Urkunde des Eilbotenlaufes Friedrichshafen-Leipzig hat
Graf Zeppelin eine Widmung geschrieben. Die Urkunde
ist umrahmt von Eichenlaub. Rechts oben ist ein schwarzer
Reichsadler im goldenen Feld, unten ein Bild des Völkerschlagdenkmals. — Die letzte Strecke von 200 Metern
an das Völkerschlagdenkmal in Leipzig wird der bekannte
Stuttgarter Turner, Kaufmann Mayer, der bereits
fünffmal bei den Deutschen Turnfesten als Sieger hervor-
gegangen ist, laufen.

Leipzig, 16. Okt. Heute früh 7 Uhr fand in Möckern
als Eröffnung der Fete, die der Ort zur Erinnerung an
die blutigen Kämpfe vor 100 Jahren begeht, großes militä-
risches Wehen durch die Spielleute und das Musikkorps
des 106. Inf.-Regts. statt.

Leipzig, 16. Okt. Unter großem militärischem Ge-
pränge fand heute vormittag 11 Uhr die Ueberführung der
Gebeine der in der Schlacht bei Leipzig gefallenen und auf
dem Leipziger Johannisfriedhof ruhenden hohen russischen
Offiziere und Krieger nach der auf dem Völkerschlagfeld
gelegenen russischen Kirche statt, die morgen in Anwesenheit
des Großfürsten Kyryll von Rußland als Vertreter des
Zaren eingeweiht wird.

Gerichtssaal.

Der Kiewer Ritualmordprozess.

r Kiew, 15. Okt. Auf Befragen durch die Parteien,
teille der Bruder des Angeklagten, Aaron Belits, mit, der
alte Salzew sei sehr religiös gewesen. Eine Reihe von
Jahren sei der Angeklagte nach dem Gute Salzew ge-
fahren, um die Vereitlung des Passabrotens zu beaufsichtigen.
Auch der Rabbiner Brills habe dem beigezogen. Der An-
geklagte habe den Verwandten Salzew in Kiew das Passa-
brot zugefertigt. Der Verteidiger Grusenberg lenkte die Auf-
merksamkeit darauf, daß dies nur bis zu dem im Jahre
1907 erfolgten Tode des alten Salzew geschehen sei.

Ausland.

r Zürich, 16. Okt. In der vergangenen Nacht wurde
auf dem hiesigen deutschen Generalkonsulat ein Einbruch-
diebstahl verübt. Die Diebe haben sämtliche Kasse und
Schreibische aufgesprengt und einen Geldbetrag von 250
Frcs. erbeutet. Die Anzeigenschränke wurden nicht berührt.

r Wien, 14. Okt. Einem amtlichen Communiqué
über die Erhöhung des Rekrutenkontingents zufolge, wird
die Erhöhung auf 33 300 Mann festgesetzt. Davon ent-
fallen auf das Landwehr 16 000 Mann, auf die Kriegs-
marine 1500 Mann, auf die österreichische Landwehr 7800
Mann und auf die ungarische Landwehr 8000 Mann. Diese
Erhöhungen sind bedingt durch die dringend notwendige
Erhöhung der Friedenspräsenzstärke der in den Grenzbe-
reichen dislozierten Infanteriekompagnien, deren gegenwärtige
Stärke vollkommen unzureichend ist, wie die Ereignisse der
jüngsten Zeit beweisen haben. Die Erhöhung des Rekruten-
kontingents ist erforderlich insbesondere mit Rücksicht auf
die Entwicklung der Wehrkraft in den Nachbarstaaten und
im Interesse der Sicherheit der Monarchie.

r Wien, 16. Okt. Die Einleitung der deutsch-sche-
dischen Verständigungsaktion bildete der gestrige Empfang
der Vertreter der tschechischen Parteien Böhmens durch den
Ministerpräsidenten Stürgkh, der ihnen gegenüber betonte,
daß die Regierung alles ausbieten werde, damit der autonome
Verwaltungsapparat bald wieder in Wirksamkeit treten
könne, wofür die Herstellung der nationalen Ordnung das
einzige Mittel sei. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten
werden den Parteien zur Entscheidung unterbreitet werden.
Die für gestern nachmittag angelegte Konferenz mit Ver-
tretern der deutschen Parteien Böhmens unterblieb, da der
Ministerpräsident dem Verlangen der Deutschen, daß der
Stallhalter von Böhmen, Fürst v. Thun, an diesen nicht
teilnehmen dürfe, nicht entsprechen konnte.

r Paris, 16. Okt. Aus Orisoles wird gemeldet:
Der Zustand des deutschen Militärattachés Oberstleutnant
v. Winterfeldt machte gestern einen kleinen chirurgischen
Eingriff notwendig. Heute hat sich sein Befinden wieder
etwas gebessert.

Paris, 15. Okt. Nach einer offiziellen Mitteilung
hat König Alfons die Absicht, im nächsten Monat mit der
Königin inkognito für einige Tage nach Paris zu kommen,
falls es die Lage des Ministeriums Romanones gestatte.
Es heißt, der König werde trotz seines Inkognitos dem
Präsidenten Polcare einen Besuch abstatten.

Petersburg, 14. Okt. Auf Grund des Befehles vom 16.
1912 betreffend die Aenderung der bestehenden Befehle über
Hochperrat durch Spionage gibt das Marineministerium be-
kannt, daß es verboten ist, das Gebiet zwischen dem 23.
und 25. Grad östlicher Länge und zwischen 59 Grad 10
Minuten und 60 Grad 10 Minuten nördlicher Breite mit
Flugzeugen zu überfliegen.

Liverpool, 15. Okt. Der Expresszug nach Manches-
ter ist heute nachmittags auf dem St. Jamesbahnhof in
Liverpool mit einem anderen Zug zusammengestoßen. 6
Leichen wurden geborgen. Man befürchtet, daß 10 Perso-
nen tot und viele verletzt sind.

r Liverpool, 15. Okt. Der Zusammenstoß auf dem
St. James-Bahnhof erfolgte dadurch, daß der in die Halle
einlaufende Zug auf den Manchesterzug, der auf dem Bahn-
hof hielt, aufstieß. Der letzte Wagen des Manchesterzuges

wurde zerstört. Er war nach Hull bestimmt und zum
Teil mit Reisenden nach dem Kontinent besetzt. Von den
Insassen der übrigen Wagen ist niemand getötet worden.

r Madrid, 15. Okt. Die Spanier haben die Stel-
lung Huachaca besetzt. Dabei sind auf spanischer Seite ein
Leutnant und sechs Soldaten verwundet worden. Ein Ser-
geant und zwei eingeborene Soldaten sind gefallen. Der
Feind erlitt große Verluste.

r Bukarest, 16. Okt. Die Gesamtzahl der an Cholera
Erkrankten beträgt 565. Davon entfallen auf den Bezirk
Dolj allein 176.

Washington, 15. Okt. Nach einer Besprechung,
die Underwood im Welken Hause hatte, ist bekannt ge-
worden, Wilson teile Underwoods Ansicht, die Streit-
frage wegen des fünfprozentigen Zollrabattes für Waren,
die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, ließe sich
besser auf diplomatischem Wege erledigen als durch Auf-
hebung oder Aenderung der betreffenden Tarifbestimmung;
übrigens würde die Frage nicht zu einem Zollkrieg führen,
da diese andere Länder derartige Unterschiede zu Gunsten
ihrer einheimischen Schifffahrt machten.

Zur „Vultorno“-Katastrophe.

Liverpool, 14. Okt. Kapitän Barr vom hier ein-
getroffenen Canada-Dampfer „Carmania“ gab eine Dar-
stellung seiner zahlreichen Versuche, mit dem in Flammen
stehenden Dampfer „Vultorno“ eine Verbindung herzustellen.
Er manövrierte luowärts, um an den „Vultorno“ zu kommen,
es sei zwecklos gewesen, von der Stelle aus, auf welcher
sich die „Carmania“ befand, Rettungsboote auszusenden.
Mit seinen Schelmerseen wies er den Rettungsbooten der
anderen Dampfer den Weg. Der Kapitän des „Vultorno“
zeigte sich sehr tapfer, wenn man bedenkt, daß er unter so
vielen anderen, die vom panischen Schrecken ergriffen waren,
allein seine Gelbesgegenwart bewahrte.

Newyork, 15. Okt. Die Verunglückten vom „Vol-
turno“ wurden hier sofort zur Landung zugelassen. Sie
wurden von Vertretern von Wohltätigkeitsgesellschaften em-
pfangen und mit Kleidern und Nahrung versehen. Der
zweite Offizier v. Carlsberg vom „Großen Kurfürst“
erzählt, als der Kapitän dieses Dampfers Freiwillige zur
Rettung vorgelassen habe, hätten sich sofort 100 Mann ge-
meldet. Carlsberg war mit seinen Leuten direkt an den
„Vultorno“ herangefahren. Indessen konnte direkt von
Bord niemand gerettet werden, da eine solche Panik herrschte,
daß er befürchtete, das Boot werde infolge des Andrangs
kentern, weswegen er den Offizieren des „Vultorno“ zurief,
sie möchten den Leuten antworten, ins Wasser zu springen, was
dann auch geschah; Carlsbergs Leute zogen sie dann aus dem
Wasser heraus. — Redakteur Adams aus Baltimore, der
an Bord des „Großen Kurfürst“ war, sagte, die „Carmania“
habe fast gar nichts getan.

r Newyork, 16. Okt. Alle vom Dampfer Große
Kurfürst geretteten Personen sind Männer. Der dritte Offi-
zier des Vultorno erklärte, das Feuer sei durch die Ex-
plosion eines Behälters mit Del oder Chemikalien verursacht
worden, der mehrere Explosionen einer Kanonade gleich ge-
folgt seien. Die Geretteten loben einmütig die Haltung der
deutschen Seeleute, die als erste das Rettungswerk begonnen
hätten. Der Große Kurfürst wurde bei seiner Einfahrt in
Newyork stürmisch begrüßt.

Brüssel, 15. Okt. Der Seemannsbund in Antwerpen
hat den belgischen Marineminister ersucht, sofort Erhebungen
anzustellen, ob sich unter der Mannschaft des Vultorno
belgische Seeleute befunden haben, die sich schlecht geführt
und bei dem Rettungswerk feige benommen hätten.

r New-York, 15. Okt. Der dritte Offizier des
„Vultorno“, der sich unter den an Bord des „Großen Kur-
fürst“ genommenen Schiffbrüchigen befindet, sagte aus,
die Explosion am Donnerstag morgen habe 80—90 Passagiere
des Zwischendecks tödlich überrollt. Diese seien entweder
sodort getötet worden, oder lebendigen Leides verbrannt.

Das Grubenunglück von Cardiff.

London, 16. Okt. Das Feuer auf der Kohlengrube
„Underfal“ bei Cardiff ist gestern abend von neuem
ausgebrochen. Damit glaubt man endgültig jede
Hoffnung auf Rettung der noch eingeschlossenen 388 Berg-
leute aufgeben zu müssen. Es mangelt auch an Wasser.

Die Lage auf dem Balkan.

r Rom, 15. Okt. Die Agenzia Stefani meldet aus
Belgrad: Aus politischen Kreisen wird mitgeteilt, die ita-
lienische Regierung habe bei der serbischen Regierung freund-
schaftliche Schritte getan, um sie auf die Notwendigkeit
aufmerksam zu machen, die von der Londoner Botshafter-
konferenz festgelegten Grenzen Albanens zu respektieren
und auch im Interesse Serbiens Akte der Grausamkeit
gegen die Albanesen zu verhindern. Die italienische Re-
gierung sprach in sehr freundschaftlicher Weise die Hoffnung
aus, daß die serbische Regierung die italienische Regierung,
die von den herzlichsten Empfindungen Serbien gegenüber
besetzt sei, vor der Notwendigkeit energischer und offizieller
Schritte bewahren werde, da es klar sei, daß Italien und
Oesterreich-Ungarn nicht gestatten könnten, daß die Londoner
Festsetzungen überschritten und die Albanesen in unmen-
schlicher Weise behandelt würden.

r Belgrad, 15. Okt. In das Kriegsbudget für 1911
sind Mittel zur Beschaffung von 50 000 neuen Gewehren
zur Bewaffnung aller Altersklassen unter Abschaffung des
Verdan- und des Roka-Gewehres eingestellt worden. Es
verlautet, daß infolge der teilweisen Mobilmachung Wechsel-
verbindlichkeiten über den Abauf des Moratoriums am 12.
November hinaus bis zum 28. Dezember gestundet und ge-

richtliche Vollstreckungen ebensolange aufgeschoben werden
sollen.

r Saloniki, 16. Okt. König Konstantin ist heute
von Serres nach Radostium abgereist, wo eine Parade statt-
fand. Nachmittags fuhr der König nach Drama weiter.
Die Reise gestaltet sich zu einem wahren Atriumzug.

Zofia, 15. Okt. Wie aus unterrichteter Quelle ver-
lautet, hat die bulgarische Regierung durch Vermittelung
der russischen Gesandtschaft in Belgrad gegen die ungesch-
liche Verhaftung von Bulgaren, die auf Auslandsreisen
Serbien passierten, protestiert und die Freilassung aller Ver-
hafteten, besonders diejenige von 16 bulgarischen Kaufleuten,
verlangt.

r Belgrad, 16. Okt. Am 13. Okt. sind in Serbien
im ganzen 324 Cholerafälle festgestellt worden. In
85 Fällen ist eine Heilung zu verzeichnen, während ein
Fälle tödlich verlaufen sind. In ärztlicher Behandlung be-
finden sich noch 228 Personen. In Nordserbien ist die
Epidemie e loschen.

r Zofia, 16. Okt. Die Getreideexporteure in Warna
sind benachrichtigt worden, daß sie nach Griechenland keine
Waren ausführen sollen, da die Griechen beschloßen hätten,
weder bulgarische Schiffe in griechische Häfen einfahren zu
lassen, noch Waren bulgarischer Herkunft anzunehmen.

r Athen, 16. Okt. Die gestrige Konferenz der grie-
chisch-türkischen Friedenskommission dauerte zwei Stunden.
Chalib Bey erklärte einem Berichterstatter, seine Eindrücke
seien günstig. Mehr zu sagen weigerte er sich.

r Zofia, 16. Okt. Das Kriegegericht sollte heute
das Urteil gegen den Brigadeführer Oberst Peteff, der wegen
Vernachlässigung seiner militärischen Pflichten im Kampfe
gegen die Griechen bei Lahava angeklagt war. Oberst
Peteff wurde zu 4 Jahren Kerker, Degradation und zum
Verlust der bürgerlichen Rechte verurteilt.

r Konstantinopel, 16. Okt. In einer Note der
Pforte an ihre auswärtigen Vertreterungen wird die neue
Verfügung bezüglich der Dardanellendurchfahrt mitgeteilt.
Die einfahrenden Schiffe können die Dardanellen zwischen
1/29 Uhr und 1/211 Uhr vormittags, die ausfahrenden
zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags passieren.

Die Lage in Albanien.

r Valona, 16. Okt. Die Kontrollkommission trat
heute nachmittags zu ihrer ersten Sitzung zusammen und
erledigte die Vorarbeiten für die spätere meritorische Tätig-
keit, die nach der Ernennung der albanischen Delegierten,
die in einigen Tagen erfolgen dürfte, ausgenommen werden
wird.

r Belgrad, 16. Okt. Ein gestern abend veröffentlichtes
Communiqué der Regierung besagt, daß die serbische Armee
Befehl erhalten habe, nicht weiter in Albanien vorzudringen.
Die Truppen hätten Befehl erhalten, sich bei eventuellen
neuen albanischen Angriffen auf die Verteidigung zu be-
schänken.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regod, 16. Okt. Auf den heutigen Viehmarkt waren
zugeführt: 47 Stück Ochsen, 12 Stück Stiere, 40 Stück Kühe, 38 Stück
Jungvieh und 20 Kälber, was gegen den letzten Markt bei den Ochsen
ein Mehr um 23 Stück, bei den Stieren ein Weniger um 3 Stück,
bei den Kühen ein Weniger um 40 Stück, bei dem Jungvieh ein
Weniger um 5 Stück und bei den Kälbern ein Weniger um 12 Stück
bedeutet. Der Verlauf des Marktes war sehr flau. Erlöst wurde
für einen Ochsen 585—790 \mathcal{A} , für einen Stier 265—285 \mathcal{A} , für eine
Kuh 240—620 \mathcal{A} , für ein Stück Jungvieh 250—420 \mathcal{A} und für
ein Kalb 140—195 \mathcal{A} . Auf dem Schweinemarkt, der sehr belebt
war, waren zugeführt: 336 Euserfschweine und 320 Milchschweine.
Erlös pro Paar Euserfschweine 62—135 \mathcal{A} und per Paar Milch-
schweine 29—56 \mathcal{A} .

Friedenstadt, 16. Okt. (Stadtbahnhof.) Mostobst; Zu-
fuhr gestern 3 Waggons per Str. 580 \mathcal{A} , heute Kraut 1 Waggon per
Str. 180 \mathcal{A} , Gelbe Rüben per Str. 280 \mathcal{A} , Tafelapfel 10 Pfd. 1
Mk., Neu 2.30—2.40 \mathcal{A} per Str., Wochenmarkt, Tafelapfel per
Pfund 29 \mathcal{A} , Kartoffeln per Str. 3 \mathcal{A} , Jovschigen per Pfd. 26 Pfg.
Schopfloch, 15. Okt. Mostobst Zufuhr 4 Waggons, per Str.
560—580 \mathcal{A} .

Stuttgart, 11. Okt. (Vom Markt) Auf dem heutigen
Großmarkt kosteten Äpfel 12—28 Pfg., Birnen 12—30 Pfg., Preis-
beeren 35 Pfg., ausländische Trauben 18—26 Pfg., Quitten 22 bis
25 Pfg. per Pfd. — Auf dem Kartoffelmarkt war der Preis
für runde 2.50—2.80 \mathcal{A} per Str. — 100 Stück Niderkraut kosteten
12—16 Mark.

Schnau, 16. Okt. Wer unsere Weinberge durchwandert, ist
überrast von dem hervorragend schönen Stand der Rieslingweiberge
des Schloßgutes Schnau. Das Land ist prächtig grün, der Gehweg
überaus reichlich, wie in den besten Jahren, die Trauben außergewöhn-
lich vollkommen und durchaus gesund. Auch die Reife ist schon weit
vorgeritten. Dieser schöne Stand der Weinberge hat seinen Grund
nicht nur in der vorzüglichen Lage, sondern auch in der sorgfältigen
Pflege und nachdrücklichen Schädlingsbekämpfung. Insbesondere hat
sich die Bekämpfung des Sauerwurms mit Nikotin auch hier glän-
zend bewährt. Es zeigt sich, daß eine gute Weinbergslage und eine
sorgfältige Arbeit immer noch die Möglichkeit geben, auch in unglück-
lichen Jahren einen Erfolg zu erzielen. Das Schloßgut Schnau
dürfte zu den sehr wenigen Weinlättern des Landes gehören, die
heuer einen guten Weintrag ergiebt.

Laufen (N. Mühlheim) 15. Okt. Das Herbstgeschäft ist hier
beendet. Bezahl wurde pro Ohm 92 \mathcal{A} . Die meisten Quantitäten
kamen nach Lahr, Freiburg und Lörrach. Viele Rebbesitzer erhielten
vom diesjährigen Herbst nichts.

Börse und Balkan.

Wien, 16. Okt. In der heutigen Börsenbörse zirkulierten un-
befriedigende Gerüchte, daß die Eisenbahnerverwaltungen geheime Annahmen
erhalten hätten, Waggons zu etwaigen Truppentransporten nach dem
Südosten bereitzustellen.

Mutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck greift wieder Platz und hat die von
Nordwesten zu uns gedrungene Depression in der Haupt-
sache aufgelöst. Für Samstag und Sonntag ist deshalb
gwar noch etwas trübes, aber vorherrschend trockenes und
ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Ver-
lag der G. B. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Regod.



N. Forstamt Wildberg.

Die Verpachtung des Fischwassers der Teinach am Samstag, den 18. Oktober findet nicht statt.

Stadtgemeinde Nagold.

Abgabe von Gartendeckreisig.

Diesem Einwohner, welche Gartendeckreisig aus dem Stadtwald beziehen wollen werden aufgefordert, ihren Bedarf rechtzeitig bis spätestens Samstag, 18. Oktober abends 6 Uhr bei der Stadtpflege anzumelden.

Stadt. Forstverwaltung.

Auf den öffentlichen Vortrag des Herrn Pastors Meyhoffer über das Werk der Belgischen Missionsskirche... Es ist unmahr, wie der Redner mit noch selbst gestehen mußte, daß ein belgischer Katechismus den Katholiken das Lesen der hl. Schrift verbietet (so wenig wie auf der ganzen Welt).

Stadtpfarrer Stemmler, Nagold.

Nur Früchte geben dem Most Gehalt. Der echte Plochinger Apfelmoststoff. Klar bis zum letzten Tropfen. 66 Pfund, fisches Früchten entspricht 4 Schütt.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 S sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H. beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank.

Ciro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Ciro-Conto bei der Württ. Notenbank.

Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postfachamt Stuttgart.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen von jedermann. Zinsfuß 4-4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Abgabe von Darlehen, zu billigen Zinsen.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.

Eröffnung provisionireicher Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billiger Berechnung.

Erledigung von Wechselaufträgen für in- und ausländische Wäsen.

Einstellung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc.

Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.

Vermittlung dicker- und feinerer Kassen-Scheinklächer unter Selbstverschuldung der Wäser, je nach Größe 4 A., 8.- und 10.- pro Jahr.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 16. Oktober 1913.

Table with 2 columns: Festverzinsliche Werte and Aktien. Lists various financial instruments and their values.

K.Seminar Nagold.

Gem. Chor.

Probe heute (Freitag) wegen des Höhenfeuers erst 8 1/4 Uhr abends.

Nagold.

Elektr. Taschenlampen und Ersatzbatterien empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Rottfelden.

Suche per sofort, oder auch etwas später ein

Dienstmädchen

das fleißig und ehrlich ist bei gutem Lohn und guter Behandlung

Ph. Hagerich z. Waldhorn.

Zwei tüchtige ältere

Schneider

können sofort eintreten.

Jahresbeschäftigung.

Herren- und Damenschneiderei

Jacob Bohnet, Pforzheim Calwerstr. 55.

Walddorf.

Eine schöne hochtrachtige

Zugkalbin

hat zu verkaufen.

Carl Walz, z. Adler.

Ebershardt.

Ein sehr schönes 1/2-jähriges

Sengst-Fohlen

hat zu verkaufen

Christian Sprenger.

Verkaufe

3 Biegen

worunter 2 Lämmer 8 Monate alt.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Nagold.

Alle Hausfrauen

kaufen Triumph-Wägel-Buch

50 „Wunderschön“ 50

Sie sind staubfreie, prachtvolle Möbel.

Zu haben bei: Fr. Schmid, Kfm.

Befreit

mild man von allen Sautunreinigkeiten

und Hautausschlägen, wie Milchse, Pimper, Blüthen, Gesichtserde usw. durch tägliches Waschen mit

Stiefelpferd

Teer- und Schwefel-Seife

v. Berzmann & Co., Radebeul

St. 50 A., bei Louis Bökle.



Es ist ein Vergnügen, mit

Thurmayer's

Bak-Pulver und

Vanillin-Zucker

zu backen. 1 Pak. 10 A.

12 Pak. Mk. 1.-

Hauptbedarf für Nagold und

Umgebung bei:

H. Lang, Kondit.; in

Wildberg bei A. Frauer.

Oberschwandorf. Wirtschafts-Schwanen.

Empfehlung.



Eröffnung

Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Gasthaus zum Schwanen

an Herrn Chr. Bechtold aus Oberschwandorf käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen wollen zu

Hochachtungsvoll

Georg Kübler.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich ergeb. mit, daß ich das

Gasthaus zum Schwanen

käuflich erworben habe und am

Sonntag (Kirchweih) 19. Oktober

mit einer Mehlsuppe eröffnen werde.

Indem ich aufmerksame Bedienung mit guten Speisen und Getränken zusichere, lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Christian Bechtold, z. Schwanen.

Mercedes

Stiefel sind modern.

Mercedestiefel sind

rahmengenähete Goodyear-

Weltstiefel, d. h. wie von

Gand genäht, behalten des-

halb ihrer ursprüngliche Form

beim Besoßen.

Mercedestiefel sind

gibt in allen Größen,

Weiten u. Knosführungen.



Einheitspreis für Herren und Damen:

Marke Mercedes . . . 12 50

Mercedes Standard . . . 14 50

Mercedes extra Qualität . . . 16 50

Allein-Verkauf:

Johs. Schuon, Schuhgeschäft,

St. d. Apotheke, Nagold. Marktstraße.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen

Preislagen schmal und breit emp-

fehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Lösungsbüchlein und Lehrtexte

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinn 50 000 M.

Ziehung u. 2625. November 1913

Lose à 3 A sind zu haben bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Papierlaternen und Lampions

Vorrätig bei G. W. Zaiser.

50 A. Sallisin 50 A.

sicherstes Mittel gegen

Kopfläuse.

Zu haben: Louis Bökle, Friseur

Spüle mit

Henkel's Bleich-Soda.

